## Moment mal

# *Falsches Zeugnis geben*

**Veronika Hoffmann**

«Du sollst kein falsches Zeugnis geben», lesen wir in den Zehn Geboten. Warum ist das so wichtig, dass man es in diesen uralten Text der zehn Lebensregeln aufgenommen hat?

Historisch ist das vermutlich leicht zu verstehen. In Zeiten, in denen es noch keine DNA-Analysen oder Videoüberwachungen gab, war die Justiz noch mehr als heute auf Zeugen angewiesen, wenn es darum ging, Recht zu sprechen. Wenn Aussage gegen Aussage stand und es nicht genug Indizien gab, wie sollte man sonst verhindern, dass entweder ein Unschuldiger verurteilt wurde oder ein Täter ungestraft davonkam? Ein falsches Zeugnis konnte leicht ein Leben zerstören. Ein infames Beispiel erzählt die Bibel im 13. Kapitel des Buches Daniel – eine Geschichte, die in der Kunst oft unter dem Titel «Susanna im Bade» dargestellt wurde.

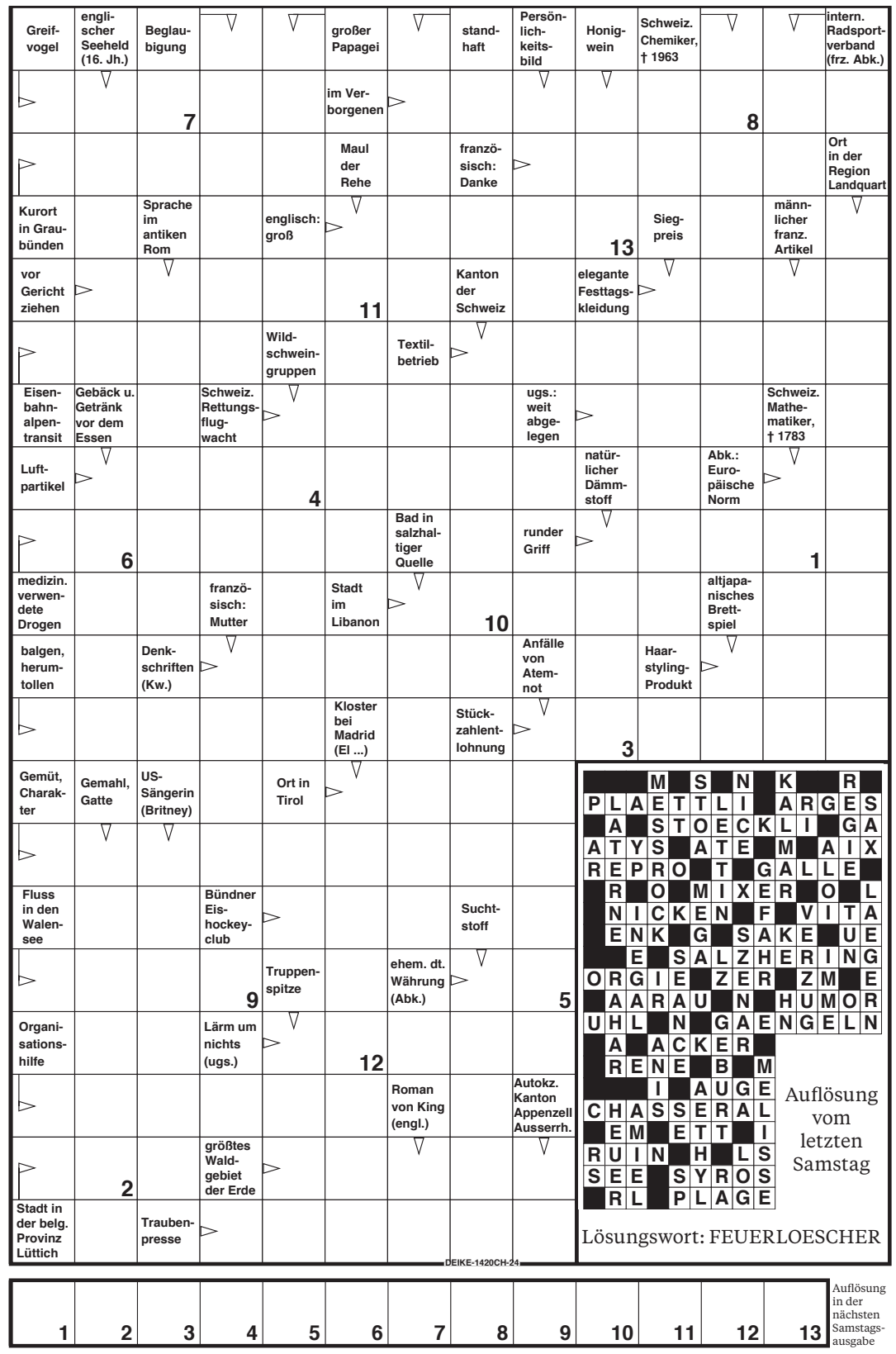
Aber auch heute spielt das Zeugnis noch eine grosse Rolle, wenn es um Gerechtigkeit geht. Und das gilt längst nicht nur vor Gericht. «Falsches Zeugnis» gab es schon immer auch im Kleinen: Lügen über jemanden verbreiten, üble Nachrede, etwas verzerrt darstellen oder bewusst verschweigen, um jemandem zu schaden … Man kann den Eindruck haben, dass die Bedrohung durch solche «falschen Zeugnisse» in unserer digitalen Welt noch einmal weit grössere Ausmasse angenommen hat. Und solche Fälle sind im schlimmsten Fall nicht weniger schwerwiegend als vor Gericht. Auch hier kann man Leben zerstören.

Aber auch in der «analogen Welt» und in «kleineren Formen» sind solche «falschen Zeugnisse» nicht harmlos. Sie bleiben infam. Meist kann sich der oder die Betroffene nicht richtig wehren. Und selbst wenn sich eine Anschuldigung als falsch herausgestellt hat, bleibt oft «etwas hängen».

Dabei kann es für den, der das falsche Zeugnis gibt, so leicht sein: ein dahingeworfener Kommentar, ein paar ins Natel getippte Zeichen … für den Täter oder die Täterin in aller Regel ohne Konsequenzen.

Im Ärger ein verächtliches Wort über jemanden sagen, sich selbst besser machen wollen, indem man andere schlechtmacht, einen Witz auf Kosten eines anderen reissen: Manchmal ist so etwas noch nicht einmal wirklich «böse gemeint». Man macht es aus einem spontanen Impuls heraus, ohne grosses Nachdenken über die Folgen, die das haben kann. – Hinterher sagt man dann: «Es war ja nicht so gemeint.» Ich bin vor solchen Versuchungen nicht immer gefeit. Und Sie?

**Veronika Hoffmann** ist Professorin für Dogmatik an der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg.




Auflösung vom letzten Samstag

Lösungswort: FEUERLOESCHER

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|

Auflösung in der nächsten Samstagsausgabe

## Tageschronik

### Samstag, 21. Oktober

(294. Tag, 42. Woche des Jahres)

Tierkreiszeichen: Waage
Namenstag: Ursula, Holger

Ein Blick zurück:
– Vor 15 Jahren (2008) …
… stellte Google das Betriebssystem Android für mobile Geräte als Open-Source-Projekt vor.
… drohte der damalige deutsche Finanzminister Peer Steinbrück der Schweiz im Zusammenhang mit dem Bankgeheimnis, «nicht nur das Zuckerbrot, sondern auch die Peitsche» einzusetzen.

### Sonntag, 22. Oktober

(295. Tag, 42. Woche des Jahres)

Tierkreiszeichen: Waage
Namenstag: Cordula, Ingbert

Ein Blick zurück:
– Vor einem Jahr (2022) wurde Giorgia Meloni als erste Frau Italiens im Amt der Regierungschefin vereidigt. Die Parteichefin der rechtsradikalen Fratelli d'Italia legte dazu vor Staatschef Sergio Mattarella den Eid ab.
– Vor 65 Jahren (1958) wurde der deutsche Sänger Stefan Gwildis (Alben «Neues Spiel», «Alles dreht sich») in Hamburg geboren.
– Vor 70 Jahren (1953) starb der frühere Zürcher Bundesrat Albert Meyer. Der Freisinnige gehörte der Landesregierung von 1929 bis 1938 an. Zuvor war Meyer Redaktor und ab 1915 Chefredaktor der NZZ. Von 1923 bis 1929 präsidierte er die FDP Schweiz. In seine Amtsperiode fiel die Wirtschaftskrise. 1936 war er Bundespräsident.
– Vor 80 Jahren (1943) wurde die französische Schauspielerin Catherine Deneuve («Gefährliche Liebschaften», «8 Frauen», «Die letzte Metro», «Belle de jour») in Paris geboren.
– Vor 85 Jahren (1938) wurde der deutsche Unternehmer Claus Hipp, Produzent von Babykost und «Ökomanager des Jahres» 1997, in München geboren.

## Leserbriefe

### Teilhabe am christlichen Leben ohne die katholische Kirche

Ein Meinungsbeitrag zum Artikel «Kirchenaustritte: Nachfrage auf Rekordstand», FN vom 19. September

Im Artikel steht, dass aufgrund der Missstände viele aus der katholischen Kirche austreten. Wer nicht Atheist oder Agnostiker ist und am christlichen Leben teilhaben möchte, hat jedoch die Möglichkeit, dies bei den Evangelischen/Reformierten zu tun. Sich den Christkatholischen anzuschliessen, ist für Menschen aus Freiburg insofern ein Problem, als dass sie für einen Gottesdienst nach Bern gehen müssten. Einen Wechsel zur orthodoxen Kirche ziehe ich aus verschiedenen Gründen nicht in Betracht. Obwohl ich katholisch sozialisiert wurde und das Gymnasium im Internat eines Klosters besucht habe, scheint mir ein Übertritt zur evangelischen Glaubensgemeinschaft durchaus sinnvoll, wobei die Austritte hier, aus anderen Gründen, auch zahlreich sind. Für viele austrittswillige Katholiken sind ja Zölibat, Ablehnung der Frauenordination, Ausschluss gewisser Gläubiger von der Eucharistie, Papsttum und Episkopat problematisch. Das Fehlen der Marienverehrung in der reformierten Kirche sollte kein Hindernis darstellen, Maria ist ja für die Botschaft Christi, im Unterschied etwa zu Petrus, von geringer Bedeutung. Und der Heiligenkult geht ja ohnehin nicht auf die Schrift zurück, ist durch katholische Tradition und volkstümliche Frömmigkeit bedingt. Ausserdem ist die Unterscheidung zwischen symbolischer (Zwingli) und realer Präsenz von Leib und Blut Christi in der Eucharistie (Transsubstantionslehre der katholischen Kirche) wohl nur für einige katholische Theologen und nicht für durchschnittliche Gläubige wichtig. Ich bin mir bewusst, dass traditionsverbundene Katholiken und dogmatische Verfechter der katholischen Glaubenslehre bei der Lektüre dieses Leserbriefs den Kopf schütteln werden, Traditionen, Gewohnheiten und Erlebnisse, die einen Gemeinschaft erleben lassen und Halt geben, gibt man nicht gern auf. Aber vielleicht sollte man den Mut haben, nach unkonventionellen Lösungen zu suchen.

**Beat Reidy, Freiburg**

### Ein komisches Demokratieverständnis

Ein Meinungsbeitrag zum Artikel «Ich habe damit gezeigt, dass ich mit dem Gesagten nicht einverstanden bin», FN vom 7. Oktober

Moment mal. Wie war das? Da hält jemand eine Rede im Generalrat und eine Politikerin, die vom roten Wahlplakat auf uns herablächelt, verlässt den Saal? Sie wollte zeigen, dass sie mit dem Gesagten nicht einverstanden ist. Echt jetzt? Was ist denn das für ein Demokratieverständnis? Demokratie ist, jemanden zu boykottieren, der eine andere Meinung vertritt? Ihm das Gehör am politischen Meinungsfindungsprozess zu verweigern? Und die Parteikollegin hat auch gleich den Saal verlassen, weil die Worte erschüttert hätten und die Rede problematisch war? Wie kann man sich in der Politik engagieren, wenn man die Meinungsäusserung eines Andersdenkenden nicht mehr erträgt und den Saal verlassen muss? Mir kommen Zweifel, ob diese Personen am richtigen Platz sind. Vielleicht ist der Job in der Politik zu hart für sie? Womit wir gleich beim nächsten Thema wären. Es geht mir langsam so was von auf den Keks, mir sagen zu lassen, dass ich als Frau unzufrieden zu sein habe, weil ich nicht gleichberechtigt in der Politik vertreten sei. Wenn es allen Frauen darum gehen würde, von Frauen vertreten zu werden, würden dann nicht schon längst mehr Frauen in der Regierung sitzen? Ich ziehe es vor, diejenigen zu wählen, die die gleichen Werte und Interessen wie ich vertreten – und zwar unabhängig von Geschlecht und aktueller Gefühlslage – und diese auch auf kompetente Art und Weise zu verteidigen wissen.

**Astrid Walser, Cormérod**

## Agenda

**Samstag, 21. Oktober**
**Düdingen**
• Kleinkino KRAN. «La Hija de todas las Rabias». 17.30 Uhr. www.kleinkinokran.ch

**Freiburg**
• Retro-Technica. Toys, Vinyls und Fotos. Forum. Sa. 9–18 Uhr; So. 9–17 Uhr. www.retrotechnica.ch

**Greyerz**
• Alphorn und Fahnenschwingen. Schweizer Tradition. Städtchen. 14.30–16.30 Uhr.

**Le Mouret**
• Tanz. Tanzpalast Le Pafuet. 20 Uhr.

**Sonntag, 22. Oktober**
**Courtepin**
• Festlicher Erntedank-Gottesdienst. Kirche. 11 Uhr.

**Greyerz**
• Sonnenaufgangs-Konzert. Gipfel Moléson. 7 Uhr.

**Kerzers**
• Gesangs-Gottesdienst. Mit dem Männerchor Kerzers Golaten. Kirche Kerzers. 9.30 Uhr.

**Freiburger Nachrichten**

**Auflage:**
Normalauflage: verbreitete Auflage 16 195 Exemplare, davon verkaufte Auflage 13 577 Exemplare
Grossauflage Donnerstag: verbreitete Auflage 43 987 Exemplare (WEMF-beglaubigt)

**Hauptredaktion Freiburg:**
Avenue de Tivoli 3, 1701 Freiburg
Tel. 026 505 34 34
redaktion@freiburger-nachrichten.ch

**Redaktionsbüro Murten:**
Irisweg 12, 3280 Murten
Tel. 026 672 34 41
see@freiburger-nachrichten.ch

**Herausgeber und Verlag:**
Freiburger Nachrichten AG
Avenue de Tivoli 3, Postfach 256
1701 Freiburg
Tel. 026 347 30 00
inserate@freiburger-nachrichten.ch
abo@freiburger-nachrichten.ch

**Direktor:**
Christoph Nussbaumer

**Ständige Mitarbeitende:**
Sandro Sprecher (sos, Kultur);
Marco Ratschiller (Karma, Karikaturen);
Bernhard Affolter (Layout).

**Druck:**
DZB Druckzentrum Bern AG

Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwendung der redaktionellen Inhalte (insbesondere deren Vervielfältigung, Verbreitung, Speicherung und Bearbeitung) bedarf der schriftlichen Zustimmung durch die Herausgeberin. Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwertet werden. Die Herausgeberin und die Inserenten untersagen ausdrücklich die Übernahme auf Online-Dienste durch Dritte. Jeder Verstoss wird von der Herausgeberin rechtlich verfolgt. Die in dieser Zeitung enthaltenen überregionalen Seiten Schweiz, Wirtschaft, Ausland und Letzte werden bei Tamedia eingekauft.

## Notfall

**Ärzte:**
**Bereitschaftsdienst für nicht lebensbedrohliche Notfälle:** Einheitliche Telefonnummer für alle Bezirke bei Abwesenheit des Hausarztes: 0800 170 171
**Amt Laupen:** (Frauenkappelen, Laupen, Mühleberg, Neuenegg, Thörishaus): 0900 57 67 47 (Medphone)
**Stadt und Umgebung:** Notfalldienst Tag und Nacht bei Abwesenheit des Hausarztes: 0800 170 171
**Hotline 24/24** für Eltern kranker Kinder (Medi24/Freiburger Spital HFR): 0900 268 001 (2.99 Fr./Min. – max. 30 Fr./Anruf)
**Apotheken:** 0900 146 146 (Fr. 2.–/Min.)
**Zahnarzt:** 0848 14 14 14
**Chiropraktiker:** Sa./So. und Feiertage: 9–12 Uhr: 079 626 55 54
**Ambulanz:** Sanitätsnotruf: 144
**Spitäler:**
Freiburg: 026 306 30 00
*(Mo. bis So. 24/24)*
Tafers: 026 306 60 00
*(Mo. bis Fr., 8 bis 17 Uhr, Wochenende und Feiertage geschlossen)*
Meyriez-Murten: 026 306 71 10
*(Mo. bis Fr. 8–20 Uhr, Wochenende und Feiertage 9–19 Uhr)*
**Psychiatrie:** FNPG/RFSM Villars-sur-Glâne: 026 308 08 08
**Tierärzte:** für alle Bezirke: Telefonbeantworter Ihres Tierarztes
**Kantonspolizei:** Notruf: 117, Permanenz: 026 347 01 17
**Oberämter:**
Saane: 026 305 22 20
Sense: 026 305 74 34
See: 026 305 90 70
**Dargebotene Hand:** 143